



**Niederschrift
über die 11. Sitzung der Initiative „Sicherheit in unserer Stadt“
am 12.05.2003 um 14.00 Uhr in Saal 193 des Polizeipräsidiums
Koblenz**

- Teilnehmer lt. Anlage

 - Tagesordnung
 1. Bericht zur Kriminalitätslage in der Stadt Koblenz
 2. Vorstellung des geplanten Projektes „Sicherer Bahnhof“
 3. Berichte zur Arbeit der Projekte
 - Angsträume
 - Saubere / sichere Stadt
 - Sicherheit im Alter
 - Jugend und Gewalt
 - Sicherer Lebensraum für Kinder
 - Die Drogenszene in Koblenz und ihre Folgen
- sowie Bericht der Geschäftsstelle

Herausgegeben von der

Geschäftsstelle Initiative „Sicherheit in unserer Stadt“
Herrn Uhrmacher
Stadtverwaltung Koblenz
Ordnungsamt
Ludwig-Erhard-Straße 2
56073 Koblenz

Herr Polizeipräsident Weidmann begrüßte die Anwesenden und informierte sie über die Tagesordnung, gegen die es keine Einwände gab. Anschließend berichtete **Herr Gehrman / Polizeidirektion Koblenz** über die Kriminalitätslage in der Stadt Koblenz im Vergleich der Jahre 2001 und 2002.

Der Bericht ist der **Anlage** zu entnehmen.

Abschließend wurde von **Herrn Gehrman** ein Überblick über die Kriminalitätsentwicklung der letzten fünf Jahre (1998 - 2002) vorgestellt. Dieser ergab für die Jahre 1998 - 2000 eine leicht fallende Tendenz, während im Jahr 2001 ein geringfügiger Anstieg zu verzeichnen war.

Bezüglich der Delikte im Graffitibereich erfolgte durch **Herrn Wehran / CDU-Fraktion** der Zwischenruf, dass die Aufklärungsquote trotz des betriebenen Aufwandes doch sehr gering sei. **Herr Gehrman** wies Herrn Wehran darauf hin, dass die präsentierten Zahlen nicht die Aufklärungsrate, sondern die Fallzahlen widerspiegeln würden.

Herr Oberbürgermeister Dr. Schulte-Wissermann wies in diesem Zusammenhang auch auf die zuvor dargestellte Häufigkeitsziffer hin. Hier belegt Koblenz hinter Kaiserslautern den zweiten Platz, gefolgt von Trier, Mainz und Ludwigshafen. Der Oberbürgermeister betonte, dass diese bloßen Zahlen nicht sehr aussagekräftig seien. Schließlich müsse berücksichtigt werden, dass der Anteil der Graffitistraftaten 50 Prozent der hinzugekommenen Straftaten ausmache, was mit der Verfolgung dieser Straftaten und der jeweiligen Anzeige zu begründen sei. Damit würden die vermehrten Fallzahlen relativiert. Zukünftig werden die Kontrollen im Graffitibereich nochmals verstärkt, so dass auch hier mit einer Vielzahl von weiteren Anzeigen zu rechnen sei.

Herr Wehran entgegnete, es seien in vielen Deliktsbereichen Anstiege zu verzeichnen. Er sei nur verwundert, warum gerade bei den Graffitidelikten nur 9 Tatverdächtige gefasst wurden.

Herr Polizeipräsident Weidmann verwies auf die Auslobung der Staatsanwaltschaft für jeden gefassten Sprayer und betonte, dass jeder ein Interesse an der Ergreifung der Täter habe. Trotzdem sei die Aufklärungsquote sehr niedrig. Außerdem müsse man beachten, dass der Zuwachs der Graffitistraftaten nicht nur aus dem Jahr 2002 stammt, sondern die angegebenen Zahlen vielmehr eine Bestandsaufnahme aller Graffitis seien.

Herr Wehran forderte erneut, dass versucht werden müsste, die Aufklärungsquote zu erhöhen.

Herr Polizeipräsident Weidmann antwortete, dass bei der Aufklärung einer Straftat ein Aufklärungszwang besteht. D. h. jedes Delikt wird nach Eingang bearbeitet. Dennoch muss dabei die Bedeutung des Delikts berücksichtigt werden. Drogendelikte z.B. haben Vorrang gegenüber einer Sachbeschädigung, wie sie z.B. ein Graffiti darstellt. Aus diesem Grund gab es auch eine AG Läufer und keine AG Graffiti.

Herr Oberbürgermeister Dr. Schulte-Wissermann ergänzte, dass die niedrige Aufklärungsquote auch damit zu erklären ist, dass die Sprayer vorwiegend nachts und nicht unbedingt in aller Öffentlichkeit unterwegs seien. Es sei daher schwer, eine Spur zu finden. Aus diesem Grund würde auch jedes Graffiti dokumentiert und zur Anzeige gebracht. Die Festnahme von 9 Straftätern in diesem Bereich bedeute auch nicht, dass nur 9 Graffitistrafaten aufgeklärt wurden. Jedem Sprayer sei wohl eine Vielzahl von Straftaten zuzuordnen. Mit der Zeit könnte man vielleicht noch mehr solcher „Handschriften“ deuten, die dann zu einer Überführung von weiteren Tätern führen. Wichtig sei es daher auch, dies der Öffentlichkeit bekannt zu machen, so dass sich kein Sprayer mehr sicher fühlen kann.

Herr Wehran richtete daraufhin an den Oberbürgermeister die Frage, ob die Stadt bei den gefassten Sprayern Schadenersatzansprüche geltend gemacht hat.

Herr Oberbürgermeister Dr. Schulte-Wissermann teilte Herrn Wehran mit, dass man bei dem Graffiti auf dem richtigen Weg sei. Schadenersatzansprüche könnten nur auf städtischen Flächen geltend gemacht werden, und dies würde auch erfolgen. Deutlich stellte der Oberbürgermeister heraus, dass die Innenstadt komplett sauber ist und z.B. wildes Plakatieren überhaupt nicht mehr stattfindet.

Herr Temmler / Koblenzer Entsorgungsbetrieb fügte hinzu, dass die gefassten Täter u.a. auch dazu geführt haben, dass die Innenstadt sauber ist. Teilweise wurden die Flächen durch die Sprayer selbst gereinigt, andere haben die Kosten bezahlt.

Eine andere Zwischenfrage wurde von **Herrn Lehmkuhler / SPD Fraktion** gestellt. Dieser wollte wissen, ob die Delikte gegen das Aufenthaltsrecht nach dem Ausländergesetz nur durch den Bundesgrenzschutz oder auch durch das Ordnungsamt bearbeitet werden.

Seitens des Bundesgrenzschutzes wurde er darüber informiert, dass das Ordnungsamt nur für Ordnungswidrigkeiten zuständig ist. Dies sei häufig am Wochenende der Fall, wenn z.B. durch Reisende Gestattungsbereiche überschritten würden.

Nachdem es keine weiteren Fragen mehr gab, bat der Polizeipräsident **Herrn Gras / Deutsche Bahn AG** um die Vorstellung der neuen Projektgruppe „Sicherer Bahnhof“.

Der Bericht ist der **Anlage** zu entnehmen.

Herr Lehmkuhler äußerte sich zu dem Problem Bahnhof. Zz. wäre wohl nicht das Umfeld das Problem, sondern dass die Bahn durch die Baustelle selbst kein Sicherheitsgefühl vermitteln könnte.

Herr Gras informierte die Anwesenden darüber, dass neue Ausschreibungen zur Fertigstellung laufen würden und spätestens Ende 2004 / Anfang 2005 mit der Beendigung der Baumaßnahmen zu rechnen sei.

Frau Unkelbach / Jugendamt fände es wünschenswert, wenn bei den weiteren Planungen des Bahnhofs und dessen Umfelds ein Gespräch zwischen Deutscher

Bahn AG, Gewerbetreibenden und der Jugendbegegnungsstätte „Maulwurf“ stattfinden könnte, um die Belange der Jugendlichen berücksichtigen zu können.

Daraufhin bat der Oberbürgermeister **Herr Uhrmacher / Geschäftsstelle der Initiative „Sicherheit in unserer Stadt“** um den Bericht über die einzelnen Projekte.

Herr Uhrmacher berichtete zum Projekt „Angsträume“.

Der Bericht ist der **Anlage** zu entnehmen.

Zum zweiten Projekt „Saubere und sichere Stadt“ hielt Herr Temmler in seiner Eigenschaft als Graffitikoordinator einen Bericht über seine Tätigkeit.

Der Bericht ist der **Anlage** zu entnehmen.

Es folgte ein Bericht zum Projekt „Sicherheit im Alter“ durch **Herrn Uhrmacher**.

Der Bericht ist der **Anlage** zu entnehmen.

Weiter berichtete **Herr Uhrmacher** über die Arbeit der Projektgruppe „Jugend und Gewalt“.

Der Bericht ist der **Anlage** zu entnehmen.

Schließlich berichtete **Herr Uhrmacher** noch über das Projekt „Sicherer Lebensraum für Kinder“ und über das Projekt „Die Drogenszene in Koblenz und ihre Folgen“.

Die Berichte sind der **Anlage** zu entnehmen.

Herr Uhrmacher unterbreitete den Anwesenden den Vorschlag, die o.g. Projektgruppe in „Die Drogenproblematik in Koblenz und ihre Folgen“ umzubenennen, da die Drogenszene das letzte Glied in der Kette sei.

Herr Polizeipräsident Weidmann äußerte zu der Umbenennung keine Bedenken. Er wies aber darauf hin, dass, wenn von Drogen gesprochen würde, überwiegend Rauschgift gemeint wäre. Er unterbreitete daher den Vorschlag, die Projektgruppe in „Das Rauschgiftproblem in Koblenz: Ursachen, Folgen, Maßnahmen“ umzubenennen.

Zum Abschluss seines Vortrages wies **Herr Uhrmacher** noch darauf hin, dass die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift „Kriminalprävention in Rheinland-Pfalz“ 2 Berichte der Geschäftsstelle enthält. Zum einen wurde ein Artikel über die Midnight Action 2002 und zum anderen ein Bericht über die Arbeitsgruppe „Junge Spätaussiedler in Koblenz“ abgedruckt (**siehe Anlage**).

Frau Dr. Metzger / Landgericht hatte noch einige Anregungen zum Thema Straßenverkehr. Zukünftig sollte man bemüht sein, Unterführungen behindertengerecht zu gestalten. Ebenfalls Mütter mit Kinderwagen hätten dort Probleme. Außerdem sollten die Signalknöpfe an Ampeln in Kinderhöhe angebracht

werden, damit diese von Kindern und Rollstuhlfahrern auch ohne fremde Hilfe betätigt werden könnten.

Herr Oberbürgermeister Dr. Schulte-Wissermann entgegnete, dass zukünftig Unterführungen vermieden werden sollen.

Weiterhin haben sich die bisherigen Investitionen der Stadt als positiv erwiesen, und die Arbeit der Projektgruppen sei sehr zufriedenstellend. Dennoch sollte keine weitere Erhöhung der Anzahl der Projektgruppen erfolgen, bis andere zu Ende gebracht worden sind. Zum Abschluss sprach der Oberbürgermeister Herrn Temmler, Herrn Uhrmacher und allen Mitgliedern der einzelnen Projektgruppen seinen Dank für die bisher geleistete Arbeit aus.

Herr Polizeipräsident Weidmann gab bekannt, dass am 8. November im Polizeipräsidium „Tag der offenen Tür“ sei und er sich über eine gute Resonanz freuen würde. Zuletzt griff er nochmals das Thema Graffiti auf und teilte mit, dass sich die Arbeit der Projektgruppe bisher gelohnt habe. Er betonte nochmals, dass die konsequente Beseitigung der Graffiti weiterhin gefordert und erwünscht wird. Da es keine weiteren Fragen mehr gab, bedankte er sich bei den Mitgliedern und kündigte die nächste Sitzung für den 18. November an.

Koblenz, den 12.05.2003

Protokoll erstellt:

gez. Horn

Vorsitzender:

gez. Dr. Schulte-Wissermann